

Smartphone als Filmkamera

Kurzfilmfest „mov“ feierte 10-jähriges Bestehen

VON HANS-WILLI HERMANS

EHRENFELD. Ein Gang durch die Einkaufsstraßen und zum Abschluss eine Bratwurst auf dem Weihnachtsmarkt – das ist inhaltlich nicht unbedingt originell. Aber Adolf Winkelmann, der später Regisseur von kultigen Ruhrpott-Filmen werden sollte, hatte sich 1967 als Student der Staatlichen Werkkunstschule Kassel dabei mit einer schweren Kamera-Eigenkonstruktion vor der Brust selbst gefilmt. Den Kurzfilm „Kassel 9. 12.“ drehte Arianna Waldner Bingemer 48 Jahre später einfach nach: ebenfalls am 9. Dezember, an den gleichen Schauplätzen, aus derselben ungewöhnlichen Perspektive. Sie gewann damit nun den mit 500 Euro dotierten ersten Platz beim Kurzfilmfest „mov“ für Schüler ab der neunten Klasse.

Allerdings hatte es die Studentin der Kunsthochschule Kassel heute mit Smartphone und Selfie-Stick etwas leichter



Einen Ausflug nach Köln machte Ministerin Yvonne Gebauer.



Zu Besuch beim cineastischen Nachwuchs war auch Sönke Wortmann (l.): Christa Schulte (l.) ehrte Bilal Bahadir (2. Platz), Gewinnerin Arianna Waldner Bingemer und Alessandra Schröder (v.l.). (Foto: Hermans)

als Winkelmann anno 67. Dennoch habe ihr Kurzfilm einiges bewirkt, heißt es in der Laudatio der Jury aus Oberstufenschülern, die Abiturientin Alessandra Schröder vor rund 350 Schülern in Saal 1 des Cine-nova an der Herbrandstraße verlas. Denn er führe wichtige Veränderungen vor Augen, etwa, wenn es um die Einstellung zum gefilmten oder fotografierten Selbstporträt, den „absurden und idiotischen Selfie-Wahnsinn von heute“ gehe: „Da schauen wir nur noch auf uns selbst. Achten gar nicht mehr auf die Umgebung, höchstens in dem Sinne, dass sie uns als netter Hintergrund für 30 Sekunden Selbstdarstellung dient“, so Schröder.

Zum zehnten Mal hatte die gemeinnützige KultCrossing

GmbH das „mov“-Festival veranstaltet, und zum runden Jubiläum schaute die neue Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen vorbei: „Zehn Jahre Förderung von Medienkompetenz und kultureller Bildung macht nicht nur vor den Sommerferien Spaß, sondern ist auch richtig sinnvoll“, betonte Gebauer. Sie lobte das Engagement der Gymnasiallehrerin und ehrenamtlichen Geschäftsführerin von KultCrossing, Christa Schulte, die das Kurzfilmfest 2008 zusammen mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Christian DuMont initiiert hatte.

Christa Schulte hob noch einen weiteren Aspekt von „mov“ hervor: „Es geht bei Filmen auch um Finanzierung,

Management, Technik, Vertrieb und Marketing, daher zeigt das Festival eine große Bandbreite von beruflichen Perspektiven auf.“ Und mit dem Regisseur Sönke Wortmann, der von seiner Arbeit erzählte, sei zwar wieder ein Promi dabei gewesen. Doch die deutschen, britischen, französischen und schottischen Regisseure, die diesmal mit insgesamt zwölf Filmen zu den Themen „Sinnsuche“, „Mediennutzung“ und „Zeitgeschichte“ am Wettbewerb beteiligt waren, seien wieder allesamt Nachwuchskräfte, meist noch Studenten: „Das zeigt den Schülern, dass man es mit Kreativität schnell relativ weit bringen kann. Es erhöht die Motivaton, selbst so etwas zu versuchen“, sagt Schulte.